

Hirtenjunge Viktor

Thema: Ein Hirtenjunge aus Bethlehem erzählt.

Anlass: Weihnachten für Alle

Der aussergewöhnlich gewöhnliche Erlöser.

Viktor ist ein frecher, witziger Hirtenbub. Wie, du kennst Viktor nicht? Stimmt, ich hab dich noch nie bei uns gesehen! Ich meine: bei uns Schafhirten von Bethlehem.

Also, ich erzähle immer gerne von meinem Freund Viktor. Im Nachhinein ist ja auch alles zum Lachen. Doch ich kann dir garantieren, dass ich wegen Viktor schon Todesängste ausgestanden habe. Das klingt jetzt ernst und dramatisch. Dabei ist Viktor alles andere als ernst. Der ist sowas von witzig! Aber sein Humor, sag ich dir, ist scharf wie ein zweischneidiges Schwert. An unseren Lagerfeuern rund um Bethlehem erzählt man sich vor allem nachts immer wieder gerne die Geschichte von Viktor und dem Wolf. Jedes Mal bekommen wir dabei von neuem eine Gänsehaut. Die Geschichte vom Wolf geht so.

Viktor's Vater ist logischerweise Hirte, sonst wäre ja Viktor nicht mit uns und unseren Schafen unterwegs. Eines Nachts wollte Viktor wieder einmal partout nicht einschlafen. Das hätte eigentlich niemand bemerkt, wenn er denn einfach ruhig am Lagerfeuer gelegen wäre und den Geschichten der Alten zugehört hätte. Aber nein, Viktor musste natürlich immer wieder mal einen sarkastischen Spruch unter seinem Schlafsack hervorbringen, der alle zum Lachen brachte. Doch Viktors Vater fand das gar nicht lustig. Viktor sollte ja eigentlich schlafen – und schlafende Kinder machen keine Witze. Irgendwann wurde es seinem Vater dann halt einfach zu bunt. Er stand auf, ging zu Viktors Schlafsack und faselte dieses dumme Zeug, das manchmal Erwachsene ihren Kindern weismachen wollen. Er sagte also: "Viktor, wenn du jetzt nicht augenblicklich ruhig bist und schläfst, kommt dich der Wolf holen!" Es vergingen ein paar Sekunden. Plötzlich richtete sich Viktor auf, schaute seinen Vater ganz ruhig an und sagte mit einem kaltblütigen Lächeln: "Da brauchst du auf jeden Fall nicht mehr laut zu rufen." Sein Vater, erbost über diese Kaltschnäuzigkeit seines Sohnes, wollte ihm eins hauen. Kaum hat er einen Schritt auf Viktor zugemacht, hörte er aber hinter sich einen Wolf knurren. ... Der Rest ist normaler Hirten-Alltag, ähm, ich meine Hirten-Allnacht. Alle Männer sprangen auf, ergriffen ihre Hirtenstöcke und stellten sich todesmutig dem Wolf entgegen. Nach dieser Geschichte war der Vater noch lange "sternhagelverrückt" auf Viktor. Einen Witz zu machen, wenn ein Wolf angreift? Der Vater machte seinem Sohn ernste Vorwürfe: "Viktor, dein blöder Humor bringt dich und uns noch alle einmal ins Grab!"

Ja, das ist unser Viktor. Vorwitzig wie ein Bock. Aber es gibt eine noch verrücktere Geschichte. Die werdet ihr mir aber nicht glauben wollen. Doch ich sage die Wahrheit. Ihr könnt alle Hirten rundherum selber fragen. Auch diese Geschichte fing in der Nacht an. Hirten müssen halt auch nachts ihre Herden bewachen. Das war in jener Nacht nicht anders. Und doch war jene Nacht ganz anders. Auf einmal wurde nämlich alles ganz still. Als ob die Natur den Atem anhalten würde. Dann wurde es plötzlich taghell! Alle, die eingeschlafen waren, erwachten. So auch Viktor und ich. Und da stand er in voller Grösse vor uns: Ein grosser, starker Engel. Jetzt denkt ihr sicher an ein geflügeltes Wesen. Keine Ahnung, woher das die Erwachsenen haben. Nein, der Engel sah aus wie ein Mensch. Er strahlte etwas Majestätisches, ja, Himmlisches aus. Er leuchtete und seine weissen Kleider strahlten. Wir waren alle wie erstarrt. Uns stockte der Atem. Da begann der Engel zu sprechen. Mit majestätischer Stimme sagte er: "Fürchtet euch nicht! Denn siehe, ich verkündige euch grosse Freude, die für das ganze Volk sein wird. Denn euch ist heute ein Retter geboren, der ist Christus, Herr, in Davids Stadt. Und dies sei euch das Zeichen: Ihr werdet ein Kind finden, in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegend." (Lk 2,10-12)

Wir waren alle wie Träumende. Während wir noch den Engel anstarrten, hörte ich plötzlich Viktor neben mir laut antworten: "Das ist aber wirklich ein sehr aussergewöhnliches Zeichen. Wir werden ein Kind finden, das in Windeln gewickelt ist, wie jedes gewöhnliche Baby auf der Welt. Mmnh. Und es wird in einer Futterkrippe liegen, wie jedes gewöhnliche Hirtenbaby bei uns. Mmnh. Wirklich, aussergewöhnlich gewöhnlich." Und dann lachte Viktor – herzlich aber auch schelmisch.

Uff! Mir läuft nur schon an den Gedanken daran der Schweiss herunter. Und in jener Nacht lief es uns allen kalt den Rücken hinunter. Wie wird der Engel reagieren? Mir schoss es durch den Kopf: Jetzt ist die Stunde da, von der Viktors Vater gewarnt hatte: "Viktors Humor wird uns alle noch umbringen!" Jetzt wird der Engel sicher gleich seine Hand ausstrecken und Viktor – samt uns allen – mit göttlichem Blitz niederstrecken!

Doch der Engel blieb ganz gelassen stehen. Er schaute Viktor lächelnd an. Es war sogar ein anerkennendes Lächeln, als ob Viktor als Erster von uns allen gerade eben die Hauptsache der himmlischen Botschaft verstanden hätte: Der Retter kommt zwar vom Himmel. Doch er ist sich nicht zu schade, ein ganz gewöhnlicher Mensch zu werden. Auch er wird auf der Toilette stinken – als Baby natürlich noch in die Windeln. Aber es kommt noch besser: Dieser Retter liegt in einer Futterkrippe wie alle Babys von armen Hirten! Der Retter kommt als Erstes zu uns Armen! Er wird einer von uns!

Solche und ähnliche Gedanken gingen uns durch den Kopf, als der Engel dem Viktor zunickte im Sinn: Mein Junge, du hast es voll begriffen! Und dann fing der Engel an zu lachen, laut und fröhlich! Was für ein ansteckendes Lachen! Wir alle stimmten in dieses Lachen ein. Die ganze Anspannung und Todesangst waren plötzlich weg. Wir waren uns bewusst: Der Himmel ist mit uns! Der Himmel kommt zu uns! Der Himmel ist mitten unter uns! Wenn wir nicht mitgelacht hätten, wären unsere Herzen vor Freude wahrscheinlich geplatzt. Und plötzlich ging eine riesen Party los. Von überall her kamen himmlische Engel. Die waren alle mega fröhlich und sangen ein wunderschönes, tief sinniges Lied:

"Herrlichkeit Gott in der Höhe, und Friede auf Erden in den Menschen seines Wohlgefallens!" (Lk 2,13-14)

Wir staunten über diesen majestätischen Chor. So viele Engel sind zu uns armen Hirten gekommen! Menschen seines Wohlgefallens sind nicht die erlauchten Politiker und Reiche. Zu uns Hirten sind die Engel gekommen! Wir hörten die gute Botschaft zuerst! "Gott schickt uns ein Kind! Gott hat Interesse an uns!"

Natürlich hatten wir jetzt auch Interesse an diesem göttlichen Kind. Dieses völlig gewöhnliche und eben doch ungewöhnliche Kind! Wir sagten zueinander:

"Lasst uns doch hingehen nach Bethlehem und diese Sache sehen, die geschehen ist und die der Herr uns kundgetan hat." (Lk 2,15)

So machten wir uns auf. Wir wollten das göttliche Zeichen, dieses gewöhnliche, ungewöhnliche Kind suchen. Und wisst ihr was? Ich bin heute überzeugt, dass es genau das ist, was Menschen seines Wohlgefallens machen. Sie suchen und folgen diesem göttlichen Kind! Es ist ein Zeichen von Gott! Eine Botschaft.

Und so machten wir uns auf. Wir gingen in das völlig überfüllte Städtchen Bethlehem. Wegen einer Volkszählung waren unglaublich viele Menschen an diesem Ort. Das war ein Durcheinander! Wir liessen uns aber nicht abhalten, obwohl wir viele böse Rufe ernteten. Ob wir eigentlich verrückt geworden seien, mitten in der Nacht herumzuschleichen! Doch wir liessen uns nicht aufhalten und suchten eifrig nach diesem Kind, diesem Zeichen von Gott. Und tatsächlich. Wir wurden in einem Stall fündig. Seine jungen Eltern waren ganz erstaunt, als wir in den Stall hineingingen und ihnen erzählten, was uns der Engel gesagt hatte. Sie hörten uns aufmerksam zu, obwohl die Mutter das Kind offensichtlich gerade erst geboren hatte.

Ja, so endet diese Geschichte mit dem Engel. Sie hat uns alle verändert. Vorher hatten wir immer das Gefühl gehabt, wir Hirten seien unwichtig; eine Randnotiz der Geschichte. Heute wissen wir, dass Gott die Welt auf den Kopf stellt. Wichtige werden unwichtig, Unwichtige werden wichtig. Deshalb wissen wir jetzt, dass wir wichtig sind – für Gott. Auch Viktor hat sich übrigens verändert. Seinen Witz hat er allerdings bis heute nicht verloren. Und bis heute verstehen nicht alle seinen trockenen Humor. Doch der Engel hat ihn verstanden.

Ich will meinen Bericht mit unserem Hirtenlied schliessen. Es ist über tausend Jahre alt und wurde damals von einem Hirten aus Bethlehem gedichtet. Es geht so (Psalm 23):

Ein Psalm Davids. Der Herr ist mein Hirte, darum leide ich keinen Mangel.

Er bringt mich auf Weideplätze mit saftigem Gras

und führt mich zu Wasserstellen, an denen ich ausruhen kann.

Er stärkt und erfrischt meine Seele. Er führt mich auf rechten Wegen

und verbürgt sich dafür mit seinem Namen.

Selbst wenn ich durch ein finsternes Tal gehen muss, wo Todesschatten mich umgeben, fürchte ich mich vor keinem Unglück, denn du, 'Herr', bist bei mir!

Dein Stock und dein Hirtenstab geben mir Trost.

Du 'lädst mich ein und' deckst mir den Tisch selbst vor den Augen meiner Feinde.

Du salbst mein Haupt mit Öl, 'um mich zu ehren',

und füllst meinen Becher bis zum Überfließen.

Nur Güte und Gnade werden mich umgeben alle Tage meines Lebens,

und ich werde wohnen im Haus des Herrn für alle Zeit.